

PodC JLL Episode 609

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 609: Der Rat von Kaiphas – Teil 2 (Johannes 11,49-54)

Gott benutzt den Hohenpriester Kaiphas als Propheten.

Johannes 11,49-52: Einer aber von ihnen, Kaiphas, der jenes Jahr Hoher Priester war, sprach zu ihnen: Ihr wisst nichts 50 und überlegt auch nicht, dass es euch nützlich ist, dass ein Mensch für das Volk stirbt und nicht die ganze Nation umkommt. 51 Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoher Priester war, weissagte er, dass Jesus für die Nation sterben sollte; 52 und nicht für die Nation allein, sondern dass er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelte.

Um es deutlich zu sagen. Gott benutzt hier das levitische Amt nicht die Integrität des Amtsinhabers! Die Motivation von Kaiphas ist böse und falsch! Vielleicht erinnert ihr euch an einen anderen, vergleichbaren Fall: Bileam. Auch der wurde in seiner Rolle als Beschwörer von Gott verwendet, um das Volk zu segnen, obwohl er es eigentlich nur aufs Geld abgesehen hatte (2Petrus 2,15; Judas 1,11).

Johannes betont auch explizit, dass Kaiphas *nicht aus sich selbst weissagte*. Es handelt sich also um eine unbewusste Inspiration. Kaiphas will sagen: *Wenn wir diesen Jesus umbringen, retten wir die jüdische Nation vor dem Untergang*. Aber Johannes blickt hinter die Worte und weiß, was Gott eigentlich durch Kaiphas sagt, nämlich, dass ein Mann, nämlich Jesus sterben wird, um allen Menschen Rettung zu bringen.

Schauen wir uns noch einmal Vers 52 an:

Johannes 11,52: und nicht für die Nation allein, sondern dass er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelte.

Die Idee ist zutiefst alttestamentlich. Natürlich war es klar, dass Gott nie nur ein Volk im Blick hatte. Und deshalb hört es sich auch so an, wenn der Vater zum Sohn spricht:

Jesaja 42,6: Ich, der HERR, ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife dich bei der Hand. Und ich behüte dich und mache dich zum Bund des Volkes,

zum Licht der Nationen,

Jesus wird zum Bund mit dem Volk Israel, aber dieser Bund hat Strahlkraft. Der Messias wird zum Licht der Nationen, um ihnen den Weg in diesen Bund mit Gott hinein zu weisen.

Mich fasziniert der Begriff *zerstreute Kinder Gottes*. Johannes hat uns bereits erklärt, was es braucht, um ein Kind Gottes zu sein.

Johannes 1,11-13: Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; 12 so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; 13 die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Hier wird beschrieben, wie Gott als Mensch *in das Seine* kam, er besuchte sein Volk, aber er stieß weitgehend auf Ablehnung. *Die Seinen nahmen ihn nicht an*. Aber halt, da gibt es Ausnahmen! *So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden*. Und was sind das für Leute, diese *Kinder Gottes*? Es sind die, *die an seinen Namen glauben*. Und es sind auch die, an die Gott glaubt. Denn nicht nur vertrauen sie Gott, sondern auch Gott reagiert und schenkt ihnen ein neues, ewiges Leben. Er macht, dass sie von neuem geboren werden.

Kinder Gottes sind also gläubige, wiedergeborene Menschen. Es geht nicht um die Herkunft (Geblüt), nicht um Selbstkasteiung und gute Werke (Wille des Fleisches) und auch nicht um das, was andere Menschen für mich tun können (Wille des Mannes), es geht allein um meinen Glauben und Gottes Reaktion darauf. Ich lebe im Vertrauen auf Gott und Gott schenkt mir seinen Heiligen Geist und einen völligen Neuanfang.

Und jetzt wird es spannend. Dieses Angebot gilt nicht nur für die Nation Israel, sondern auch für alle anderen Kinder Gottes, die über die Welt verstreut sind. Hier wiederholt Gott durch seinen Propheten-Hohenpriester das, was Jesus an anderer Stelle so formuliert:

Johannes 10,16: Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.

Ein Hirte, eine Herde, aber zwei Einzugsgebiete. Einmal das Volk Israel und zum anderen die Heiden.

Warum benutzt Gott Kaiphas als Propheten? Weil Gott souverän ist – er schreibt Heilsgeschichte durch Sünder, er gebraucht Feindschaft für seine Pläne (vgl. 1Mose 50,20). Gott lässt die größte Wahrheit über das Heil ausgerechnet durch den Mann verkünden, der ganz wesentlich für des Unheil verantwortlich ist, das über Israel als Nation kommen wird. Das ist

die souveräne Ironie Gottes. Wie albern, wenn Menschen meinen, sie könnten diesen Gott aufhalten oder sich seiner Kontrolle entziehen. Wenn Gott will dreht er den Spieß einfach um und baut seine Feinde, ohne dass die es mitbekommen, in seine Heilsgeschichte mit ein.

Wie geht es jetzt weiter? Kaiphas Ratschlag fällt auf fruchtbaren Boden.

Johannes 11,53: Von jenem Tag an ratschlagten sie nun, um ihn zu töten.

Und jetzt wird es für Jesus richtig gefährlich.

Johannes 11,54: Jesus ging nun nicht mehr öffentlich unter den Juden umher, sondern ging von dort weg in die Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt mit Namen Ephraim; und dort verweilte er mit den Jüngern.

Jesus verschwindet aus der näheren Umgebung von Jerusalem und zieht sich nach Norden in die Stadt Ephraim zurück.

Damit ist der kurze Abstecher nach Betanien vorbei. Und wo der Abschnitt mit latenter Feindschaft beginnt, die Jünger erinnern Jesus ja daran, dass man ihn vor nicht allzu langer Zeit in Jerusalem steinigen wollte,... da wird aus der Idee, Jesus zu steinigen, jetzt am Ende ein kaltblütiges Mordkomplott.

Ein letzter Blick auf Kaiphas. Er ist der Hohepriester. Es ist also seine Aufgabe am Großen Versöhnungstag mit dem Blut eines Ziegenbocks ins Allerheiligste zu gehen, um die Sünde des Volkes zu sühnen, und auf einen anderen Ziegenbock die Sünde des Volkes zu bekennen und ihn im wahrsten Sinne des Wortes in die Wüste zu schicken. Sünde wird gesühnt und entfernt. Die Symbolik ist einfach. So war das jedes Jahr. Nur dieses Jahr wird es besonders sein. Dieses Jahr werden nicht nur zwei Ziegenböcke sterben, sondern der Messias selbst wird die Symbolik der beiden Ziegenböcke bereits durch sein Sterben am Passahfest erfüllen.

Und nun der Clou: Wer sucht eigentlich das Opfer aus? Wer sagt, wer sterben soll? Genau der Mann, der fürs Opfern zuständig ist, der Hohepriester. Und das ist Kaiphas.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Lies 3Mose 16, um dich mit den Ereignissen am Großen Versöhnungstag etwas vertraut zu machen.

Das war es für heute.

Wenn du meine Homepage noch nicht kennst, schau dich ein wenig auf www.frogwords.de um.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN